

Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

23. Jg. Nr. 242/6 B6568

Denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen (Matth 11,29)

Juni 2013

Der Umgang mit den Medien in der Erziehung

Die Antwort des Menschen an Gott: unser Glaube

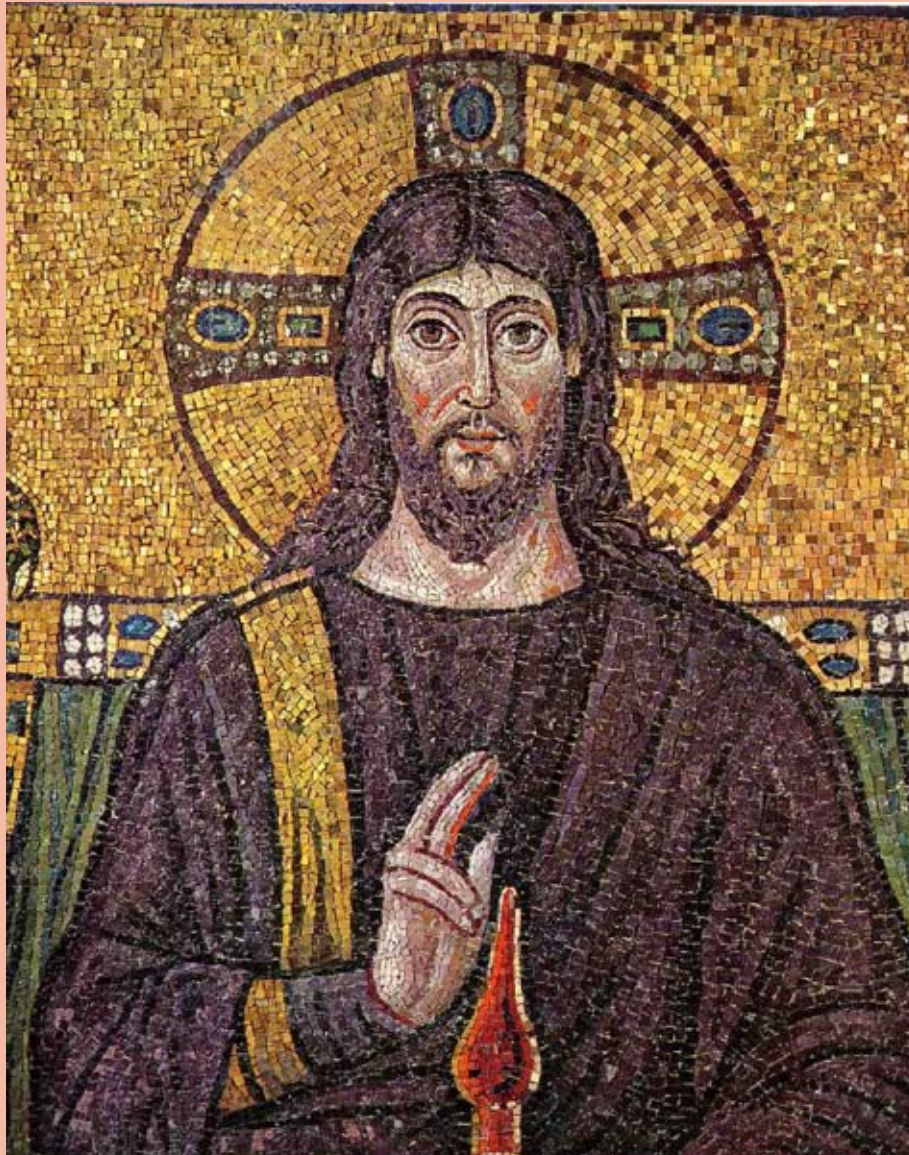
Einkehrtage für Priester in Wigratzbad

Pontifikalamt an Christi Himmelfahrt

Schriftenreihe „Pastor bonus“ – Gregor der Große: Die „Regula pastoralis“

Termine

Wort des Distriktsoberen



Der Umgang mit den Medien in der Erziehung

von P. Michael Ramm FSSP

Sensibilisierung

Würden Sie gestatten, dass im Kinderzimmer Ihres Kindes ein Buch gelagert wird, dessen Inhalt derart widerwärtig und schändlich ist, dass allein schon der Gedanke daran jeden anständigen Menschen zutiefst beschämt?

-Wohl eher nicht. Selbst den Gefestigten kann einmal die menschliche Schwäche, die von der ständigen Versuchung provoziert wird, überkommen. Und genau das wäre ja ein solches Buch: eine ständige Versuchung.

Es ist wohl jedem klar, dass ein derartiges Buch, selbst wenn es teilweise auch gute und nützliche Dinge enthalten würde, doch, wegen der schlechten Inhalte nicht in ein Kinderzimmer gehört. Sollte, was für ein Buch gilt nicht auch für Fernseher und Internet gelten? Wo ist der Unterschied? Das Internet beinhaltet mehr Schund und Schmutz als jedes schlechte Buch. Schlimmer noch, es lädt regelrecht zum Besuch der zwiespältigen Seiten ein.

Leider ist man sich der Gefahren, die von den modernen Medien ausgehen, noch viel zu wenig bewusst. Kaum einer bemerkt den Fluch, der auf die Kehrseite einer wertvoll aussehenden Medaille geprägt ist. Immer öfter können sich Kinder stolze Eigentümer von allerhand hochtechnologisierten Geräten nennen, die einen Zugang zum Internet immer und überall ermöglichen. Wer immer eine dieser neuesten Errungenschaften der Technik seinen Klassenkameraden stolz präsentieren kann, wird mit "standing ovations" empfangen.

Niemals würden gute Eltern zulassen, dass ihr Kind schlechte oder verdorbene Nahrung zu sich nimmt. Niemals! Leider wird oft viel zu wenig auf das geachtet, was man als seelische Nahrung bezeichnen könnte. Im Interesse des seelischen Wohlergehens unserer Kinder sollten wir in diesem Bereich unbedingt eine größere Sensibilisierung anstreben.

Dass die neuen Medien große Gefahren in sich bergen, halte ich für indiskutabel. Es stellt sich allerdings die Frage, wie wir mit dieser Erkenntnis umgehen sollen. Was ist der richtige Weg? Sollen wir unsere Kinder von allen Einflüssen moderner Medien einfach fernhalten, sie also völlig davon isolieren?

Gratwanderung

In der Frage des rechten Umgangs mit den modernen Medien in der Erziehung tut sich ein Problem auf, welchem wir in vielen anderen Bereichen des Lebens ebenso begegnen. Gebe ich meinen Kindern die Nutzung der Medien völlig frei, überfordere ich sie damit und riskiere, dass sie in den gefährlichen Sog schlechter Einflüsse geraten. Isoliere ich sie dagegen aus einer ängstlichen Fürsorge heraus völlig vom Einfluss moderner Medien, tun sich ebenso große Gefahren auf. Es besteht die große Gefahr, dass diejenigen, die keinen verantwortlichen Umgang mit den modernen Medien gelernt haben, ab dem Zeitpunkt, zu dem sie auf sich selbst gestellt sind und deshalb plötzlich völlige Freiheit genießen, nun erst recht in diesen gefährlichen Sog geraten.

Außerdem: Wenn wir unseren Kindern die beruflichen Chancen nicht

völlig verbauen wollen, dürfen wir sie nicht völlig von den modernen Medien isolieren. Kaum ein Beruf kommt heute ohne Computer aus.

Die Lösung scheint mir in einer Gratwanderung zwischen "zu viel" und "zu wenig", zwischen "totaler Freigabe" und "völliger Isolation" zu liegen.

Gefahr in zweifacher Hinsicht

Bevor ich Ihnen einige nützliche Hilfsangebote für die Erziehung Ihrer Kinder, was den Umgang mit den modernen Medien angeht, unterbreite, möchte ich doch noch einmal genauer auf das eigentliche Problem eingehen. Mir scheint, dass die Gefahr, die von den modernen Medien ausgeht, eine Gefahr in zweifacher Hinsicht ist:

Nicht nur Sexismus, Gewaltverherrlichung, Indoktrinierung und ähnliche Gefahren lauern auf denjenigen, der unbekümmert im Netz auf virtuelle Reisen geht oder seine Freizeit entspannt vor dem Fernseher verbringt. Es lauert noch eine ganz andere Gefahr: Auch von dem an sich guten und nützlichen Angebot, welches uns dank moderner Medien zur Verfügung steht, geht eine nicht zu unterschätzende Gefahr aus. Nämlich die Gefahr eines übersteigerten Konsums, der sehr häufig in der Mediensucht endet.

Laut einer Untersuchung von ARD und ZDF über die tägliche Nutzungsdauer von Medien in Deutschland verbringt jeder Deutsche ab 14 Jahren im Schnitt etwa 490 Minuten pro Tag vor Fernseher, Radio und Internet, wobei 220 Minuten auf den Fernseher, 187 Minuten auf das Radio und etwa 83

Minuten auf das Internet entfallen.

Der Schaden für unsere Jugend, der von einem übersteigerten Medienkonsum ausgeht, ist enorm. Viele Eltern haben nicht verstanden, dass auch Computerspiele, die moralisch einwandfrei sind und durchaus gespielt werden dürfen, bei übersteigertem Konsum doch erhebliche Nebenwirkungen mit sich bringen.

Für Jungen sind, meinen Beobachtungen zufolge, die Computerspiele in dieser Hinsicht besonders gefährlich. Für Mädchen dagegen bergen tendenziell eher die so genannten "sozialen Netzwerke" die Gefahr zu übersteigertem Konsum.

Hilfsangebote

Die Gratwanderung zwischen "totaler Freigabe" und "völliger Isolation" in Bezug auf die modernen Medien in der Erziehung ist nicht einfach. Um sie dennoch erfolgreich gehen zu können, sollte man unbedingt nützliche Hilfen in Anspruch nehmen. Einige Hilfsangebote sollen hier aufgezeigt werden:

Suchen Sie einen öffentlichen Platz im Haus (z.B. im Wohnzimmer) für einen internetfähigen Computer, an dem jedes Familienmitglied notwendige Arbeiten erledigen kann. Für die Eltern wie für die Kinder wird so das Gefahrenpotenzial erheblich begrenzt. Die Kinder werden nicht das Gefühl haben, dass ihre Eltern ihnen misstrauen, zumal die Eltern dadurch auch offen zugeben, dass sie selber einen solchen Schutz benötigen.

Vielleicht bedeutet diese Lösung ein Opfer, besonders für den Vater? Schließlich ist es doch viel einfacher und praktischer, einen Internetzugang im eigenen Büro zu haben. Vielleicht ist diese Lösung auch aus beruflichen Gründen nicht in jedem Fall möglich. Auf alle Fälle meine ich, dass das Internet nicht ins Kinderzimmer gehört.

Mittlerweile kann man sich Programme kostenlos aus dem Internet herunterladen, die die PC-Zeit regeln. Auch das ist eine echte Hilfe. Sicher ist es kein Fehler, ein gewisses Maß an heilsamem Misstrauen gegen sich selbst zu hegen und sich durch die Inanspruchnahme eines solchen Hilfsmittels freiwillig abzusichern.

Was die so genannten "Smartphones" mit Internetzugang angeht, sehe ich keine vernünftigen Gründe, die dafür sprechen, dass Kinder sie unbedingt besitzen müssen.

Schließlich gibt es auch Software, die vor unmoralischen und jugendgefährdenden Internetseiten schützen, zeitliche Limits setzen können und die besuchte Seiten dokumentieren. Eine gute Schutzsoftware finden Sie unter folgendem Link: www.salfeld.de

Erziehung - Das eigene Vorbild

Das Thema "Erziehung" ist, was die Literatur, die darüber geschrieben wurde anbelangt, ein unerschöpfliches Thema. Ein Menschenleben würde nicht ausreichen, wenn man alles lesen wollte, was bisher über "Erziehung" geschrieben wurde.

Aber, das ist ja auch gar nicht notwendig. Wenn das notwendig wäre, dann hätte es der Herrgott doch wahrscheinlich besser so gefügt, dass die hohen Professoren und nicht die einfachen Mütter Kinder bekommen. Offensichtlich ist der gesunde Menschenverstand, was Erziehung anbelangt, zielführender als jede akademisch-wissenschaftliche Herangehensweise.

Das wichtigste bei der Erziehung von Kindern ist das eigene Vorbild. Man könnte sich ganze



Bibliotheken von Büchern ersparen, wenn man sich nur diesen einen Grundsatz zu Herzen nehmen würde: Das wichtigste bei der Erziehung ist das eigene Vorbild!

Ein Spruch sagt: "Erziehung hat keinen Sinn, die Kinder machen doch alles nach!"

Was bei der Erziehung im allgemeinen gilt, gilt natürlich auch in der Frage: "Wie erziehe ich meine Kinder zu einem verantwortlichen Umgang zu den Medien". Wenn wir uns nicht selber in diesem Bereich disziplinieren, werden wir bei den Kindern auch keinen Erfolg haben.

Noch etwas:

Wenn Sie Ihren Kindern einmal eine Woche ohne all diese modernen Geräte gönnen wollen, mit der Garantie, dass man aufgrund eines spannenden Programms nichts vermisst, schicken Sie Ihre Kinder doch einfach mal auf eine unserer CKJ-Freizeiten. Die aktuellen Termine finden Sie im Internet: www.ckj.de



Osterfreizeit der CKJ

Die Antwort des Menschen an Gott: unser Glaube

von P. Andreas Hirsch FSSP

Fortsetzung der Reihe zum Jahr des Glaubens

Nachdem im letzten Informationsblatt von der göttlichen Tugend des Glaubens als Gnadengeschenk Gottes die Rede war, soll nun mithilfe des Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) Nr. 142-164 (Seite 72-78) die biblische Grundlage dieses Glaubens sowie unsere Aneignung beschrieben werden.

Der unsichtbare und allmächtige Gott hat zu den Menschen gesprochen durch die Propheten. In der Fülle der Zeiten sprach er zu ihnen durch seinen eingeborenen und menschengewordenen Sohn Jesus Christus (Hebr 1,1-4). Dieser hat sich nicht gescheut, aus Liebe unsere menschliche Natur anzunehmen, um uns zu erlösen (Phil 2,5-11). Jesus, der Gott gleich ist und am Herzen des Vaters ruht (Joh 1,18), hat uns dessen Liebe verkündet. Er hat diese Liebe gelebt bis zu seinem Tod am Kreuz. Gott der Vater bestätigt durch die Auferstehung und Himmelfahrt seines Sohnes dessen Erlösungswerk und führt es durch die Geistsendung an Pfingsten in der Kirche fort. Unsere Antwort darauf ist der gehorsame Glaube (Röm 1,5; 16,16). Das bedeutet, wir halten das für wahr und richtig, was uns Gott durch Jesus Christus gesagt hat, weil wir Gott vertrauen. Dabei ordnen wir freiwillig unseren Verstand und Willen Gott in vertrauensvoller Liebe unter. Gott selbst ist die Wahrheit und kann weder täuschen noch getäuscht werden (I. Vatikanisches Konzil, Konstitution über den Glauben). Unser Glaubensgrund ist der dreieinige Gott selbst, der Vater, der uns erschaffen hat, der Sohn, der uns erlöst hat und der Heilige Geist,



der uns in den Sakramenten der Kirche zu Kindern Gottes macht. Dies wird uns durch die zukommende und begleitende Gnade und Hilfe Gottes ermöglicht. Da die Geheimnisse des Glaubens, besonders die Dreieinigkeit Gottes und die Menschwerdung Jesu Christi, unseren Verstand bei weitem überragen, der Vernunft aber nicht widersprechen, hat uns Gott neben seiner Gnade noch weitere Glaubenshilfen geschenkt. Gott als Urheber und Grund der Vernunft

und des Glaubens wird nie etwas Widersprüchliches von uns verlangen. In der Heiligen Schrift wird uns neben der Auferstehung Jesu Christi von vielen Wundern berichtet, die er während seines kurzen Lebens auf Erden gewirkt hat. Denken wir nur an die Stillung des Seesturms, an den wunderbaren Fischfang, die Brotvermehrung, die Totenerweckungen und die vielen Krankenheilungen. Noch bevor Jesus sich freiwillig im Garten Getsemani fesseln ließ, wurden die

Diener der Hohenpriester vor ihm zu Boden geworfen. Jesus gab sich nämlich vor ihnen als Gott mit den Worten „Ich bin es“ (Joh 18,6) zu erkennen, als sie nach ihm fragten. Diese Worte Jesu sind die Übersetzung des Gottesnamens Jahwe (Ex 3,14), den er als wahrer Gott führt. Auch die Apostel wirkten im Namen Jesu Wunder, wie etwa Petrus und Johannes, die einen Gelähmten im Tempel zu Jerusalem heilten (Apostelgeschichte 3,1-10). Die wunderbare Ausbreitung der Kirche Christi im feindlichen römischen Reich ist uns auch eine Hilfe im Glauben. Trotz furchtbarer Qualen scheuten die Apostel sich nicht, Jesus Christus als unseren Herrn und Gott sowie einzigen Erlöser zu verkünden. Dafür wurden sie grausam gefoltert und erlitten den Tod für Christus. Dieser gibt bis heute den Märtyrern (Blutzeugen) die Kraft, für die Verkündigung des Glaubens zu leiden und zu sterben. Jesus verlangt von den Aposteln und allen Christen, den Glauben an ihn zu verkünden und die Menschen zu taufen (Mt 28,19f). Dies soll und muss natürlich ohne Zwang durchgeführt werden. Letzter Grund dafür ist, dass Gott „will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1 Tim 2,4). Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen (Hebr 11,6). Der Glaube an Jesus Christus und den dreieinigen Gott ist heilsnotwendig (Mk 16,16; Joh 3,36; 6,40; KKK 161): ordentlicher Heilsweg. Wie Gott die einzelnen Menschen auf dem außerordentlichen Heilsweg beurteilt, darüber haben wir nicht zu befinden, da wir uns nicht auf den Richterstuhl Gottes setzen dürfen. Jesus mahnt uns: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet“ (Mt 7,1). Der unfehlbare, gerechte, barmherzige und gütige Gott geht nie fehl in seinen Ratschlüssen und Handlungen, so dass wir uns ihm bedingungslos anvertrauen und an ihn glauben dürfen. Vorbilder sind uns darin Abraham



Abraham und Issak

und Maria. Abraham verließ auf Anweisung Gottes seine Heimat und war bereit, seinen Sohn Isaak zu opfern (Gen 22), der ihm und seiner Frau Sara noch im hohen Alter geschenkt wurde. Diese Opferbereitschaft Abrahams vollendete und verwirklichte Christus am Kreuz, um uns zu erlösen. Abraham glaubte und vertraute Gott, dass er ihn zu einem großen Volk machen werde. Dies erfüllte ihm der Herr, da Abraham nicht nur zum Stammvater des auserwählten Volkes der Juden wurde, sondern auch „zum Vater aller, die ... glauben“ (Röm 4,11). Maria vertraute sich dem Willen Gottes ganz an und wurde von Elisabeth selig gepriesen, weil sie glaubte, was Gott ihr sagen ließ (Lk 1,45). Sie wurde Mutter Gottes und blieb dennoch Jungfrau (Lk 1,31-35; Jes 7,14).

Diesen Glauben trug die Schmerzensmutter durch bis unter das Kreuz, wo sie Johannes und damit uns zur Mutter im Glauben gegeben wurde (Joh 19,27).

Der Glaube ist die Vorfreude auf das ewige Leben, das ewige Glück bei Gott. Jetzt sehen wir unvollkommen wie in einem Spiegel (2 Kor 5,7), in der Ewigkeit dürfen wir Gott von Angesicht zu Angesicht schauen wie er ist (1 Kor 13,12; 1 Joh 3,2). Um dieses wunderbare Ziel der ewigen Liebe Gottes zu erreichen, ist es wichtig, dass wir ausharren im Glauben, der Hoffnung (Röm 15,13) und der Liebe (Gal 5,6) gemäß den Worten Jesu an Thomas: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ (Joh 20,29).

Einkehrtage für Priester in Wigratzbad



Die englische Priestergruppe, davor P. de Malleray

Eine der Aufgaben der Priesterbruderschaft St. Petrus ist die Sorge für die Priester, nicht nur für die eigenen, sondern auch für solche aus anderen Gemeinschaften oder Diözesen. So organisierte unsere Niederlassung im britischen Reading in diesem Frühjahr Einkehrtage für Priester in Wigratzbad.

Anlass für diese Einkehrtage war das zehnjährige Jubiläum der wegweisenden Enzyklika Johannes Pauls II. „Ecclesia de Eucharistia“, die im Mai 2003 erschienen war. Der Exerzitienprediger, P. Arnaud de Malleray FSSP, sprach in seinen Vorträgen über die zentrale Stellung der Eucharistie im Leben der Priester, das Wesen der wirklichen Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakrament, den Opfercharakter der Heiligen Messe, die eucharistische Anbetung und die Liturgie.

Die Vorträge beleuchteten zentrale Aussagen wichtiger lehramtlicher Dokumente der jüngeren Zeit, wie der dogmatischen Konstitutionen „Presbyterorum Ordinis“ und „Sacrosanctum Concilium“ des letzten Konzils, der Enzyklika „Mysterium Fidei“ von Papst Paul VI., der Enzyklika „Mediator Dei“ von Papst Pius XII. und anderer Texte.

Die Priester konnten in Wigratzbad von der geistlichen Atmosphäre des marianischen Wallfahrtsortes mit seiner Gelegenheit zur ewigen Anbetung und dem dort ansäs-

sigen Priesterseminar St. Petrus profitieren. In der Gnadenkapelle, die auch vom damaligen Kardinal Ratzinger bei seinem Aufenthalt in Wigratzbad Ostern 1990 besucht worden war, beschlossen die Exerzitianteilnehmer mit dem Gesang der Komplet ihren Tag.

Besonders erfreulich war die Tatsache, dass der Bischof von Portsmouth, S. Ex. Philip Egan, in dessen Diözese die Priesterbruderschaft Sankt Petrus auch tätig ist, die Einkehrtage im Rundschreiben an seine Priester beworben hatte.

Pontifikalamt an Christi Himmelfahrt

Am 9. Mai, dem Fest Christi Himmelfahrt, war die Klosterkirche Birnau am nördlichen Bodenseeufer mehr als gut gefüllt. Aus allen Himmelsrichtungen waren die Gläubigen gekommen, nicht nur aus Deutschland und der Schweiz, sondern selbst aus dem Elsass. In solch einer glaubensfrohen Gemeinschaft hat sich offenbar auch Bischof



Bischof Vitus Huonder

Vitus Huonder recht wohlgefühlt. Ganz besonders hat es uns gefreut, so viele Familien mit Kindern zu sehen. Das feierliche Pontifikalamt begann um 14.00 Uhr nach einem langen Einzug der Priester und Seminaristen aus Wigratzbad. Man muss wissen, dass das Pontifikalamt die eigentliche Vollform der hl. Messe ist, und dass sich die einfacheren Riten bis hin zur stillen Messe aus dem Pontifikalamt heraus entwickelt haben. Mit den einfachen Formen sind wir gewöhnlich eher vertraut, aber wenn man das Pontifikalamt in solcher Schönheit mit einem grandiosen Organisten, mit dem Chor des Collegium Musicum und im passenden Rahmen einer Birnau erlebt, dann gehen wie von selbst die Herzen auf und es ist nicht schwierig, auch das Pontifikalamt lieb zu gewinnen. Der anschließende Kaffee bot eine willkommene Gelegenheit zur Begegnung. Seinen krönenden Abschluss fand dieser herrliche Tag mit einer pontifizierten Maiandacht zu Füßen der ‚Mater amabilis‘. - Möchten Sie nicht den nächsten Himmelfahrtstag, 29. Mai 2014, schon vormerken?



Die Paulusbriefe

Von P. Lic. Brendan Gerard FSSP

In lockerer Reihenfolge werden wir in einzelnen Artikeln immer wieder einmal auf die biblischen Schriften eingehen. Wir beginnen mit einer Kurzvorstellung des sogenannten „corpus paulinum“.

Unter den 27 Büchern des Neuen Testaments befinden sich 14, die zusammen das corpus paulinum, jene biblische Schriften, die dem hl. Paulus oder seinem Umfeld zugeordnet werden, ergeben. In 13 dieser Bücher identifiziert sich der Autor als „Paulus“. Der Verfasser des Hebräerbriefes verschweigt seinen Namen, ist aber wohl dem paulinischen Milieu zuzuordnen.

I. Das Corpus im Rahmen des neutestamentlichen Kanons.

In der kanonischen Anordnung der Schriften d.h. so, wie sie sich in der Bibel finden, erscheinen die Briefe in dieser Reihenfolge:

(1) Briefe an die Gemeinden, in absteigender Reihenfolge nach der Textlänge geordnet (jedoch werden Briefe an dieselbe Gemeinde miteinander gruppiert):

Römerbrief, 1. und 2. Korintherbrief, Galaterbrief, Epheserbrief, Philipperbrief, Kolosserbrief, 1. und 2. Thessalonicherbrief.

(2) Briefe, die vornehmlich an Einzelpersonen gerichtet sind, wiederum in absteigender Reihenfolge der Textlänge:

1. und 2. Timotheusbrief, Titusbrief, Philemonbrief.

(3) Hebräerbrief. Als großer Traktat (vielleicht als Predigt) angelegt, bildet dieser Brief mit seiner groß-



Basilika St. Paul vor den Mauer

artigen Christologie den Schluß des Corpus.

Der Verfasser des Muratorischen Fragments, eines wohl in das zweite Jahrhundert zu datierenden Dokuments, nennt die Briefe an die Gemeinden in dieser Reihenfolge: Korinther, Epheser, Philipper, Kolosser, Galater, Thessalonicher, Römer. Wenn dies (was wahrscheinlich ist) eine chronologische Reihenfolge darstellen soll, so überzeugt sie nicht. Derselbe Autor zählt auch 1 und 2 Timotheus, Titus und Philemon zu den paulinischen und kanonischen Schriften. Wenngleich diese an Einzelpersonen gerichtet sind, „sind sie zur Ehre der Universalkirche durch eine kirchendisziplinäre Verfügung geheiligt worden“.

Die Entstehung der neutestamentlichen Epistelsammlung wirkt sich auch auf die Reihenfolge der anderen kanonischen Werke aus. Das Werk des heiligen Lukas gilt in der Wissenschaft als ein einziges literarisches Projekt in zwei Teilen, einerseits das Evangelium und andererseits die Apostelgeschichte. In der kanonischen Reihenfolge jedoch erscheinen die zwei Teile des

lukanischen Doppelwerks jeweils vor und nach dem Johannesevangelium. Diese Anordnung könnte einerseits dem Zweck dienen, die vier Evangelien als geschlossene Gruppe erscheinen zu lassen, andererseits aber wird dadurch die Apostelgeschichte zu einer Einleitung zu den Episteln. Daß die Paulusbriefe am Beginn der kanonischen Briefsammlung stehen, entspricht sowohl der Erhabenheit der Hauptwerke des corpus paulinum als auch der Stellung des Paulus als wichtigstes Bindeglied zwischen der Apostelgeschichte und den Episteln. Jeder, der das Neue Testament in der kanonischen Reihenfolge der Bücher liest, trifft unmittelbar nach dem Ende der Apostelgeschichte, wo wir Paulus als ungehindert in Rom predigend erleben, auf die eigenen Worte des Apostels, die er einige Jahre vor seinem Eintreffen in der Stadt an die römische Gemeinde schreibt. (Wird fortgesetzt).

(Der Autor erwarb im Jahr 2011 ein Lizentiat im Fach der Heiligen Schrift am Päpstlichen Bibelinstitut, Rom.)

Schriftenreihe „Pastor bonus“ – Gregor der Große: Die „Regula pastoralis“

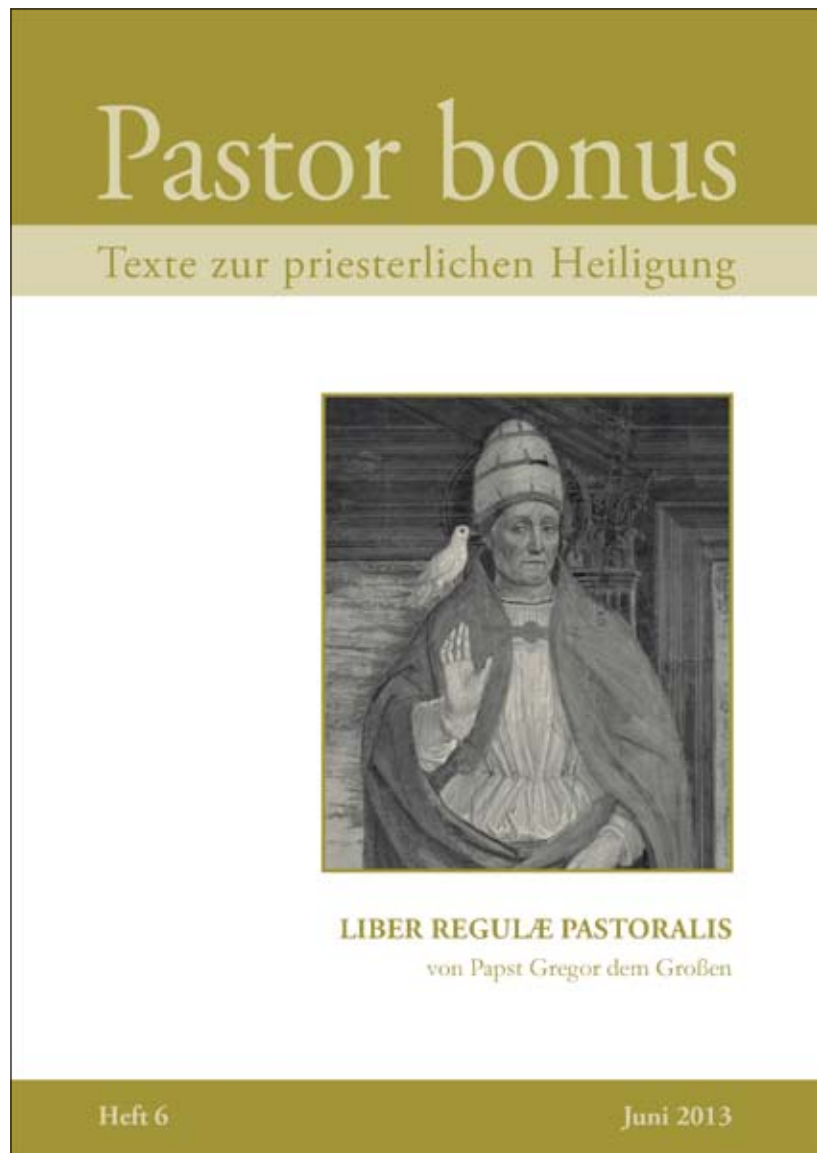
von P. Dieter Biffart FSSP

Mit der Neuauflage der „Regula pastoralis“ vom hl. Papst Gregor dem Großen (+ 604) erscheint in der Schriftenreihe „Pastor bonus – Texte zur priesterlichen Heiligung“ eines der bedeutsamsten Werke über das priesterliche Leben in der zweitausendjährigen Geschichte der Kirche neu. Ehedem wurde die Lektüre dieses Werkes auf Synoden den Geistlichen zur Pflicht gemacht, im Mittelalter wurde es sogar zum Teil bei der Bischofskonsekration feierlich den Weilekandidaten überreicht.

Die Wirkungsgeschichte dieses Buches für den Weltklerus ist vergleichbar mit derjenigen der Benediktsregel für den Ordensklerus. Über 1000 Jahre war die „Regula pastoralis“ wegweisend für die Heiligung des Klerus.

So ist es eine Forderung unserer Zeit, diese Schrift neu herauszugeben, da das Priestertum vielen Angriffen innerhalb und außerhalb der Kirche ausgesetzt ist und daher einer Erneuerung aus den Quellen der Tradition bedarf.

Im ersten Teil der Pastoralregel beschäftigt sich der Kirchenvater mit den Voraussetzungen für eine echte Berufung, im zweiten Teil zeigt er auf, wie der Priester als Hirte sein Leben zu führen hat. Gleich zu Beginn dieses zweiten Teiles wird treffend erklärt: „Der Hirte muß lauter sein in seinen Gedanken, musterhaft im Wandel, taktvoll im Schweigen, tüchtig im Reden, gegen jedermann voll Teilnahme, mehr als alle der Betrachtung ergeben, den Guten ein demütiger Genosse, den Fehlritten der Sünder gegenüber ein unbeugsamer Eiferer für die



Gerechtigkeit; er darf bei aller Beschäftigung mit den äußeren Dingen die Sorge für das Innere nicht vergessen und bei allem Eifer für das Innere die Sorge für das Äußere nicht vermissen lassen.“ (II. Teil, 1. Kapitel)

In einem dritten Teil erläutert der hl. Gregor der Große, wie der Seelsorger seine Untergebenen lehren und ermahnen soll, und in einem abschließenden vierten Teil zeigt er auf, dass alle seelsorg-

liche Tätigkeit am Ende wieder in die Kontemplation münden muß.

Die Schrift „Regula pastoralis“ eignet sich gut als Geschenk für Priester und Priesteramtskandidaten und kann gegen Spende beim Priesterseminar St. Petrus oder in den Niederlassungen von Wien (A) oder Thalwil (CH) bestellt werden.

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Deutschland (Tel.: 0049...):

Wigratzbad

Priesterseminar St. Petrus

Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,
Regens: P. Dr. du Fay de Choisinet
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de
Sonntags: 7.55 Uhr: Sühnekirche;
10.00 Uhr: Gnadenkapelle
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr i.d.
Gnadenkapelle: hl. Messe 7.15 Uhr:
Sühnekirche (Okt.-Juni)
Distriktssitz: Haus St. Michael:
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
P. Maußen, P. Mark, P. Gerard
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

Altenberg

Freitags 18.00 Uhr hl. Messe im Alten-
berger Dom. Information in Köln

Amberg

Jeden zweiten Sonntag im Monat um
17.00 Uhr in der Schulkirche St. Augu-
stinus (ehemalige Salesianerinnenklo-
sterkirche) in der Deutschen-Schulgasse
4, 92224 Amberg
Information in Bettbrunn:
09446/9911051

Augsburg

Milchberg 13, 86150 Augsburg
P. Huber 0175/4818442
Kirche St. Margareth, Spitalgasse1
So. 10.30 Uhr hl. Messe.

Bad Grönenbach

So. 10.15 Uhr in der Schloßkapelle.
Information bei Pater Banauch
Tel.:08245/6057288

Bad Wörishofen

So. 17.00 Uhr abwechselnd Pfarr-
kirche St. Justina oder Dominikane-
rinnenkirche, Information P. Huber
0175/4818442

Blaibach bei Bad Kötzting

Dritter So. im Monat um 11.15 Uhr hl.
Messe, vorher Beichtgelegenheit und Ro-
senkranz in der Pfarrkirche St. Elisabeth

Düsseldorf

Pfarrkirche St. Dionysius, Düssel-
dorf-Volmerswerth, Abteihofstr. 25,
40221 Düsseldorf So. 10.30, Do. Fr.
18.30, Sa.8.30 Information in Köln
0221/9435425

Erding

Jeden dritten Samstag im Monat um
18.15 Uhr eucharistische Anbetung,
Beichtgelegenheit. 19.00 Uhr hl. Messe
in der Wallfahrtskirche Hl. Blut.

Eichstätt

Maria-Hilf-Kapelle, Westenstraße, jeden
Sonn- und Feiertag um 10.00 Uhr hl.
Messe, vorher Beichtgelegenheit ab
9.30 Uhr. Information in Bettbrunn
09446/9911051

Erfstadt

Pingsheim/Niederberg/Borr
mittwochs, monatlich im Wechsel
um 19.00Uhr Information in Köln
0221/9435425

Farchant

1. Montag im Monat (April bis Sep-
tember 19.00 Uhr , Oktober bis März
18.00 Uhr) Pfarrkirche St. Andreas
Information bei P. Chr. Fuisting:
08823/936513

Garmisch-Partenkirchen

Sebastianskapelle (Ecke Ludwigstr.
- Münchner Str.) Sonn- u. feiertags:
10.00 Uhr, Do. u. Sa. 8.30 Uhr, Fr.
18.00 Uhr 3.+4. Mo im Monat 18
Uhr Information bei P. Chr. Fuisting:
08823/936513, Mittenwald

Gelsenkirchen/Recklinghausen

Haus St. Ludgerus
Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle,
Tel: 0209/420 32 19 P. Gerstle,
P. Riegger, Sonntags in St. Michael (RE-
Hochlarmark) um 10.45 Uhr ; Do. 18
Uhr: Kirche St. Josef, Recklinghausen-
Grullbad; Kirche St. Josef, Gelsenkir-
chen-Schalke, Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

Grafing bei München

Mo. um 19.00 Uhr in der Marktkirche
Information in Bettbrunn
09446/9911051

Hannover

Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
hl. Messen in der Basilika St. Clemens,
P. Rindler: 0511/5366294
Sonntags: 15.30 Uhr

Ingolstadt

Hauskapelle des Canisiuskonviktes
Konviktr. 1; So.- u. feiertags 10.00
Uhr; Information in Bettbrunn
09446/9911051

Köln

Haus St. Alfonsus,
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln
P. A. Fuisting, P. Stegmaier, P. Brüllingen
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426
Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf,
Rolandstr. 59; So u. Feiertags10.00 Uhr,
Mo. Di. Mi. Do. 18.30 Uhr, 1. Fr. im
Monat 18.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr

Kösching/Bettbrunn

Forststr. 12, 85092 Kösching/Bettbrunn
P. Maußen, P. Hirsch, P. Conrad,
P. Eichhorn, P. Aust, P. Jäger;
Tel: 09446/9911051

Kronshagen/Kiel

Jeden 3. Sonntag im Monat um 8.30
Uhr hl. Messe, vorher Beichtgelegen-
heit. Filialkirche St. Bonifatius, Wildhof
9, 24119 Kronshagen
Informationen in Hannover:
0511/5366294

Landsberg

jeden Fr. um 18 Uhr, Ignatiuska-
pelle, Information bei P. Huber
0175/4818442

Laupheim

am 23.06. und 25.08. um 10.30 Uhr
in der Leonhardskapelle, Friedhofstr.
Information bei P. Mark 08385/1625

Lindlar/ Frielingsdorf

Sonntags um 18.00 Uhr. Kirche St.
Apollinaris, Jan - Wellem - Straße 12.
Informationen in Köln 0221/9435425

Mering

jeden Mi. um 7.15 Uhr in der Franzis-
kuskapelle, Information bei P. Huber
0175/4818442

Mittenwald

Vierspitzweg 7b, 82481 Mittenwald
P. Ch. Fuisting, P. Gesch
08823/936513

Neckarsulm

Linkentalstr. 29, 74172 Neckarsulm
P. Lauer, Tel. 07132/38 24 385,
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der
Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 h. Fr
19.00 h. Do 19.00 h

Neumarkt i.d. Oberpfalz

Sonn- und feiertags um 10.00 Uhr in
St. Anna am Klinikum. Informationen
in Bettbrunn Tel: 09446/9911051

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Nörvenich

St. Martinus, Alfons-Keever-Straße 5
Informationen in Köln 0221/9435425

Remscheid

So 8.00 Uhr in der Kirche St. Josef;
Informationen in Köln 0221/9435425

Saarlouis

Canisianum, Stiftstr. 18
Sonntags um 10.15 Uhr, Mo, Di, Do,
Sa: 18.30 Uhr Mi, Fr: 08.00 Uhr
P. Barthel, Diak. Hahn 06831 / 893 16 70

St. Ingbert

Stadtpfarrkirche St. Josef
Sa. 9 Uhr P. Gorges 06589/919690

Schwäbisch Gmünd

Kirche St. Leonhard (ab. 1.4.2012), Aalener Str. 2, sonntags um 9.30 Uhr (9.00 Uhr: Beichtgelegenheit) Information in Stuttgart: 0711/9827791

Stuttgart

Haus Maria Immaculata
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,
P. Dr. Lugmayr, P. Michael Ramm
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de
Kirche St. Albert, Wollinstr., Stuttgart-Zuffenhausen. Sonntags: 9.30 Uhr;
Mittwoch 18.30 Uhr; Hauskapelle in der Reisstr. Mo. Do. Fr. 18.30 Uhr. Di. Sa. 8.00; 1. Fr. im Monat 18.30 Uhr in St. Albert, 1. Sa. im Monat 8.30 Uhr in St. Albert

Türkheim (bei Bad Wörishofen)

Grabenstr. 4, 86842 Türkheim
P. Banauch Tel: 08245/6057288
Kapuzinerkirche: Sonntags um 8.00 Uhr Mo, Di 7 Uhr, Do. Fr. 19 Uhr, Sa. 7.45 Uhr.

Schweiz (Tel.: 0041...):

Basel

sonntags 11.30 Uhr, St. Anton,
Kannenfeldstrasse 35. Information in Thalwil

Etzgen

So. 9.00 Uhr in der Bruderklausekapelle. Information in Thalwil

Rotkreuz

Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1,
6343 Rotkreuz

P. Dr. Baumann Tel. 041/790 74 76
P. Leontiev Tel 041/790 74 68
Meisterswil: So. 7.00 Uhr und 9.15 Uhr
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr
Steinen, Felsberg: Mittwoch 16.00 Uhr
Freitag 20.00 Uhr

St. Pelagiberg

Pfarr- und Wallfahrtskirche
9225 St. Pelagiberg
P. Dreher, P. Kaufmann
Tel.: 071/4300260
sonntags 7.00, 9.30 und 19.00 Uhr,
Mo, Mi, 1. u. 2. Do, Fr.: 19.30 Uhr,
3. u. 4. Do, Di, Sa: 8.00 Uhr, 1. Sa. im
Monat 20.30 Uhr Sühnenacht
Kapelle im Kur- und Exerzitenhaus der
Schwestern vom kostbaren Blut Marien-
burg, täglich um 7.15 Uhr hl. Messe
Tel. Kurhaus: 071/433 11 66

Thalwil

Haus Maria Königin der Engel,
Ludretikonstr. 3, 8800 Thalwil
P. Martin Ramm, P. Metz, P. Biffart
Gottesdienste auf Anfrage
Tel: 044/772 39 33 Fax: 0049 - (0)30 -
484985792

Kloster Wonnenstein

bei St. Gallen vierzehntägig sonntags
um 18.00 Uhr hl. Messe. Nächste Ter-
mine: 09.06. und 23.06.

Zürich

Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-
Jesu Oerlikon, Schwamendingenstr. 55,
8050 Zürich
Sonntags: 17.00 Uhr, Do 19.30 Uhr.
Kirche St. Josef, Röntgenstraße 80
Hl. Messen Mo. 9.00, Mi 7.00 Uhr

Österreich (Tel.: 0043...):

Ehrwald / Tirol

2. Montag im Monat (April bis
September 19.00 Uhr St. Annakapelle,
Oktober bis März 17.00 Uhr Pfarrkir-
che) Informationen in Mittenwald:
0049/8823/936513

Innsbruck

Sonn - und Feiertag in der Wallfahrts-
kirche zur Schmerzhaften Muttergottes,
Mentlbergstr. 6020 Innsbruck; 10 Uhr
hl. Messe, Information in Mittenwald:
0049/8823/936513

Linz

Wiener Str. 262a, 4030 Linz
P. Zimmer, P. van der Linden

Tel./Fax 0732/943472

Minoritenkirche am Landhaus, Kloster-
straße, tägl. hl. Messe um 8.30, Sonn-
und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr und
10.30, Mo. Di. und Mi.: Abendmesse
18.00 Uhr (zusätzlich zur 8.30 Messe)

Salzburg

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
P. Schumacher, P. Paul, Kpl. Kretschmar
Tel.: 0662/875208 Fax: 0662/87520820
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonn-
tags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis
Samstag: 18.00 Uhr

Vorarlberg

Jennen 2, 6850 Dornbirn
P. Bernhard Kaufmann, 0664/4150391
So. vor dem Herz-Jesu-Freitag 11.00
Uhr

Wien

Haus St. Leopold
Kleine Neugasse 13/4, 1050 Wien
P. Grafl, P. Schmidt
Tel.: 01/5058341 Fax: 50583414
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Teget-
hoffstr./Neuer Markt An Sonn- und Fei-
ertagen 18.00 Uhr. Werktags: 8.00 Uhr;
Pfarrkirche St. Peter und Paul, Apostel-
gasse 1, 1030 Wien So. 10.30 Uhr, Mo.
u. Do. 18 Uhr in der Hauskapelle

Italien/Südtirol:

Bozen

Deutschordenskirche St. Georg,
Weggensteinstraße 14, Hl. Messe am
jeweils dritten Sonntag im Monat um
18.00 Uhr (erstes Mal: Sonntag 16.
Juni 2013) vorher 17.30 Rosenkranz
und Beichtgelegenheit nähere Informa-
tionen in Mittenwald (D) Tel.: 0049 (0)
8823/93 65 13

Termine 2013

Weihen

Priesterweihe

29.6.2013 um 9 Uhr in Lindenberg

Termine 2013

Exerzitien

Exerzitien über die hll. Engel

18. - 22.6.2013 in St. Pelagiberg
Anmeldung und Information:
P. Dieter Biffart, Thalwil

Priesterexerzitien

für Priester, Diakone und Seminaristen höherer Jahrgänge vom 8.-13. Juli 2013 im Priesterseminars in Wigratzbad. Thema: Grundlagen priesterlicher Spiritualität. Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041 / 44 / 7723933 p.ramm@fssp.ch

Ignatianische Exerzitien

in Wigratzbad vom 26. - 30. August 2013 Eingeladen sind Männer und Frauen jeden Alters! Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041 / 44 / 7723933 p.ramm@fssp.ch

Die Ehe - einander geschenkt von Gott

9. - 13. Sept. 2013
P. Eugen Mark
Ort: Gebetsstätte Wigratzbad
Anmeldung bei der Gebetsstätte unter 0049 (0)8385 92070

Schweigeexerzitien in Marienfried

Montag, 16.12. - Freitag, 20.12.13
„Der Weg der geistigen Kindschaft“
Information und Anmeldung:
P. Dieter Biffart, 0041 / 44 / 7723933

Sonstige Termine

Nationaler Eucharistischer Kongreß

6.-9. Juni 2013 in Köln
Weitere Informationen in unserer Niederlassung in Köln und/oder bei Pro Missa Tridentina, Fraschstr. 6, 70825 Korntal. info@pro-missa-tridentina.org

Einkehrwochenende

vom 11. bis 14. Juli 2013 in Pinkafeld (Burgenland, Österreich)
Anmeldungen und genauere Informationen unter: avfclf@tele2.at oder 0676/9100015

Jugendwallfahrt ins Hl. Land

vom 27.7.-10.8.2013. Interessenten mögen sich bei P. Banauch melden: pfk@ckj.de 08245-6057288

Wallfahrt nach Ziteil

vom 1. - 3. August 2013
Diesmal in den Ferien, und wir werden zwei Nächte bleiben, und eine Art ‚kleine Exerzitien in der Höhe‘ halten. Auch Familien mit Kindern sind herzlich willkommen! Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041/44/ 7723933 p.ramm@fssp.ch

Sommerfreizeit für männliche Jugendliche

ab 14 Jahren: 05.08.-10.08.2013, Leiter: P. Michael Ramm Tel.: 0711/9827791

Sommerfreizeit für Jungen

von 8 bis 14 Jahren in Wagneritz: 13.-17.08.2013, Leiter: P. Michael Ramm Tel.: 0711/9827791

Ferienfreizeit für Mädchen

von 11 bis 16 Jahren 12. bis 16. 8. 2013 in der Nähe von Rosenheim 59 €; bei Anmeldung bis 12. Juli: 44 €. Anmeldung an P. Recktenwald, 06207/921032; chesterton@gmx.net

Wallfahrt auf den Spuren des hl. Franz von Assisi

30.9.2013 - 5.10.2013
für Familien mit Kindern und Einzelpersonen Nähere Informationen: P. Biffart, 0041 / 44 / 7723933

Heilig-Land-Wallfahrt

28. September bis 8. Oktober 2013
Eine Wallfahrt ist immer auch ein wenig anstrengend. Gute und stabile

Gesundheit der Pilger ist daher Voraussetzung. An den einzelnen Ort sollten wir genügend Zeit zum Gebet und zur Betrachtung haben. Zwar ist vorgesehen, diesmal deutlich weniger zu Fuß zu gehen, was die Wallfahrt vielleicht auch für ältere Teilnehmer attraktiv macht. Dennoch wäre das Programm mit einer Gehbehinderung nicht machbar. Interessenten mögen sich bitte bald an P. Martin Ramm wenden! p.ramm@fssp.ch oder 0041-44 772 39 33

Jubiläumswallfahrt zum 25-jährigen Bestehen der Priesterbruderschaft St. Petrus

5. Oktober 2013. 10.30 Uhr feierliches Hochamt in der Wallfahrtskirche zum heiligsten Salvator in Bettbrunn. Nachmittags findet voraussichtlich eine Dankandacht am Grabe der heiligen Anna Schäffer statt. Weitere Informationen in der Niederlassung Bettbrunn

Familienfreizeiten

Bettmeralp

vom 20. - 27. 7. 2013
Information und Anmeldung:
P. Martin Ramm
Tel: 0041/44/77 23 933

Blankenheim

27.7.-3.8.2013
Information und Anmeldung bei P. Bernhard Gerstle, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle 0209 /420 32 19

Steinabad

30.8 bis 6.9. 2013
Information und Anmeldung bei P. Dr. Martin Lugmayr, Reisstr. 13, 70435 Stuttgart, 0711/9827791

Obertauern

2.-9.8.2013
Information und Anmeldung bei Heinz Rassbichler 08179/451 heinz.rassbichler@t-online.de

Liebe Freunde der Priesterbruderschaft St. Petrus,

mit diesem Heft halten Sie bereits die sechste Ausgabe des Jahrgangs 2013 in Händen. Schnell ist ein halbes Jahr vergangen, und es heißt Bilanz zu ziehen. Man könnte vieles ansprechen – zwei Dinge aber liegen mir derzeit besonders am Herzen:

Das vergangene halbe Jahr hat für unseren deutschsprachigen Distrikt durchaus schöne Fortschritte gebracht. Ich denke da vor allem an die Errichtung unserer zweiten Personalpfarrei im Distrikt in Amsterdam. Während hierzulande die Bischöfe sich noch sträuben, diese auf unsere spezielle Struktur und Ausrichtung durchaus passende kirchenrechtliche Struktur einzurichten, ist man ganz offensichtlich in den Niederlanden und in der Schweiz schon bedeutend weiter. Selbst wenn man der Meinung ist, daß die Einrichtung einer Personalpfarrei eine für die oft kleinen Gottesdienstgemeinden der außerordentlichen Form zu weitgehende Institution ist, so gibt es doch auch noch andere Regelungen innerhalb des Kirchenrechtes, die die Arbeit unserer Priester und die damit zusammenhängenden Gemeinden absichern und auf ein solides kirchenrechtliches Fundament stellen könnten. Leider fehlt es auch daran an den meisten Orten in Deutschland. Auch hier sind uns Deutschen unsere Nachbarn voraus.

Im letzten halben Jahr und besonders in den letzten Wochen häufen sich bei mir die Bitten von Gläubigen, einen Priester zu ihnen zu schicken. In den Gesprächen, die ich dabei führe, spüre ich die Not: Katechesen, Vorträge, gute Predigten, ja oftmals sogar regelmäßige Sonntagsgottesdienste, Beichtgelegenheit und Sakramentenspendung sind zu Auslaufmodellen geworden. Ganze Landstriche gehen durch einen teils wirklichen und teils durch die in den letzten Jahren eingeführten neuen Pastoralstrukturen künstlich herbeigeführten Priesterangel über kurz oder lang dem Glauben verloren. Es tut mir weh, wenn ich in den allermeisten Fällen sagen muß, daß unsere personellen Kräfte nicht ausreichen, um jeder berechtigten Bitte zu entsprechen.

Ganz herzlich möchte ich Sie daher im Herz-Jesu-Monat Juni, in dem traditionell auch die meisten Priesterweihen (unsere Weihen sind am 29.06. in Lindenberg/Allg.) stattfinden, dazu einladen, im Gebet besonders an den Priesternachwuchs zu denken. Bitten wir den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende! Gleichzeitig danke ich Ihnen für Ihre finanzielle Hilfe, auf die wir leider auch weiterhin angewiesen sind. Uns fehlt immer noch ein gewisser Betrag, um in diesem Jahr unsere Arbeit im bisherigen Umfang weiterführen zu können. Bitte vergessen Sie uns nicht!

Ihr P. A. Maußen, Distriktsobere

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222

Österreich: Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163

Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6343 Rotkreuz, Post Kontonr. 60-11580-9

Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn: Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover: Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz: Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm: Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg: Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Saarlouis: Volksbank Saar-West BLZ 591 902 00, Kto. Nr. 143 211 0008
Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg: Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil: Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim: Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien: Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad.

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.org>

Liebe Freunde der Priesterbruderschaft St. Petrus,

mit diesem Heft halten Sie bereits die sechste Ausgabe des Jahrgangs 2013 in Händen. Schnell ist ein halbes Jahr vergangen, und es heißt Bilanz zu ziehen. Man könnte vieles ansprechen – zwei Dinge aber liegen mir derzeit besonders am Herzen:

Das vergangene halbe Jahr hat für unseren deutschsprachigen Distrikt durchaus schöne Fortschritte gebracht. Ich denke da vor allem an die Errichtung unserer zweiten Personalpfarre im Distrikt in Amsterdam. Während hierzulande die Bischöfe sich noch sträuben, diese auf unsere spezielle Struktur und Ausrichtung durchaus passende kirchenrechtliche Struktur einzurichten, ist man ganz offensichtlich in den Niederlanden und in der Schweiz schon bedeutend weiter. Selbst wenn man der Meinung ist, daß die Einrichtung einer Personalpfarre eine für die oft kleinen Gottesdienstgemeinden der außerordentlichen Form zu weitgehende Institution ist, so gibt es doch auch noch andere Regelungen innerhalb des Kirchenrechtes, die die Arbeit unserer Priester und die damit zusammenhängenden Gemeinden absichern und auf ein solides kirchenrechtliches Fundament stellen könnten. Leider fehlt es auch daran an den meisten Orten in Deutschland. Auch hier sind uns Deutschen unsere Nachbarn voraus.

Im letzten halben Jahr und besonders in den letzten Wochen häufen sich bei mir die Bitten von Gläubigen, einen Priester zu ihnen zu schicken. In den Gesprächen, die ich dabei führe, spüre ich die Not: Katechesen, Vorträge, gute Predigten, ja oftmals sogar regelmäßige Sonntagsgottesdienste, Beichtgelegenheit und Sakramentenspendung sind zu Auslaufmodellen geworden. Ganze Landstriche gehen durch einen teils wirklichen und teils durch die in den letzten Jahren eingeführten neuen Pastoralstrukturen künstlich herbeigeführten Priesterangel über kurz oder lang dem Glauben verloren. Es tut mir weh, wenn ich in den allermeisten Fällen sagen muß, daß unsere personellen Kräfte nicht ausreichen, um jeder berechtigten Bitte zu entsprechen.

Ganz herzlich möchte ich Sie daher im Herz-Jesu-Monat Juni, in dem traditionell auch die meisten Priesterweihen (unsere Weihen sind am 29.06. in Lindenberg/Allg.) stattfinden, dazu einladen, im Gebet besonders an den Priesternachwuchs zu denken. Bitten wir den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende! Gleichzeitig danke ich Ihnen für Ihre finanzielle Hilfe, auf die wir leider auch weiterhin angewiesen sind. Uns fehlt immer noch ein gewisser Betrag, um in diesem Jahr unsere Arbeit im bisherigen Umfang weiterführen zu können. Bitte vergessen Sie uns nicht!

Ihr P. A. Maußen, Distriktsobere

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222

Österreich: Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163

Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6343 Rotkreuz, Post Kontonr. 60-11580-9

Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn: Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover: Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz: Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm: Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg: Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Saarlouis: Volksbank Saar-West BLZ 591 902 00, Kto. Nr. 143 211 0008
Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg: Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil: Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim: Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien: Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludretikerstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: <http://petrusbruderschaft.eu> <http://www.fssp.ch>